

Bericht über die derzeitige Situation in der Seniorenresidenz am Westpark

Seit 1974 ist die Seniorenresidenz am Westpark eine geschätzte und gefragte Adresse für ältere Menschen, die ihren Lebensabend unter der Prämisse des betreuten Wohnens, verbringen wollten. -Das Haus war 1972 als Pressehotel für die Olympischen Spielen geplant, aber nicht rechtzeitig fertig gestellt und dann als Seniorenwohnheim eingetragen worden.- Die Residenz warb mit Schwimmbad, Sauna, Gastronomie, Kiosk, Begleitung zu Arztbesuchen, reichhaltiger Mittagessensauswahl, Kegelbahn und zahlreichen Gemeinschaftsaktivitäten. Diese Möglichkeiten für eine körperliche und geistige Beweglichkeit wurden dankbar angenommen. Die Einrichtung genoss einen sehr guten Ruf. Das änderte sich schlagartig, als den Bewohnern, Ende 2019, die dringende Empfehlung zum baldigen Auszug ausgesprochen wurde, angeblich, um ihnen Unannehmlichkeiten während der geplanten, großen Umbauarbeiten zu ersparen. Der Bewohnerbeirat wendete sich an die städtische Behörde, um Hilfe angesichts dieses "QuasiRauswurfes" zu erhalten. Die Stadt erklärte sich für nicht zuständig, woraufhin viele Bewohner wegen absoluter Unsicherheit ihrer Wohnsituation, in Panik auszogen.

Wie uns gesagt wurde, erlaubte die Stadt, die leerstehenden Apartments temporär an Wohnungssuchende kurzzeitig zu vermieten.

Diese gravierenden Veränderungen gingen in den kurz darauf erfolgten Covid Beschränkungen unter. Nach der erneuten Normalisierung wurden keine Senioren mehr aufgenommen; Das Haus füllte sich mit jungen Mietern. Daraus entstand ein sehr hohes Müllaufkommen. Die Räume mit den Müllschluckern quollen über mit nicht hygienisch entsorgten Resten, was zu einer massiven Ungezieferplage führte. Die Räume wurden abgeschlossen. Der Müll muss seitdem in Großcontainern auf der Hausrückseite des Hauses, im Freien, entsorgt werden. Dies beansprucht den Freiraum vor der inzwischen geschlossenen Gaststätte, wo man sich früher bei gutem Wetter im Freien zu geselligem Beisammensein treffen konnte.

Das Schwimmbad und die Sauna wurden schon vor vielen Jahren stillgelegt, ebenso der Kiosk.

Inzwischen sind gegenüber der hohen Zahl junger Mieter nur noch etwa 50 Senioren verblieben, die aufgrund zahlreicher Einschränkungen wie, (Seh-/ Geh-/ und Hörschwächen, Vergesslichkeit, Orientierungslosigkeit) dringend auf die im betreuten Wohnen angebotenen Hilfen angewiesen sind. Die Betroffenen haben sich über die Jahre an die im betreuten Wohnen tätigen Mitarbeitenden gewöhnt, was für verwirrte Menschen unabdingbar ist. Sie brauchen Ordnung und Regelmäßigkeit; alles Neue schafft Stress, Angst und Unsicherheit. Entscheidend ist außerdem eine mitfühlende, verständnisvolle Zuwendung der Betreuer, die ihrer Patienten gut kennen.

Der nun allen Senioren vorgelegte, neue Mietvertrag, enthält keinerlei Betreuungsleistungen mehr. Alle notwendigen Dienste müssen individuell organisiert und beantragt werden, womit die entsprechend eingeschränkten Bewohner definitiv überfordert sind.

Wir älteren Menschen haben gehofft, nach einem arbeitsreichen, in der Jugend entbehrungsreichen, anstrengendem Leben, einen friedlichen, beschaulichen Lebensabend hier in der Seniorenresidenz verbringen zu können. Aufgrund der geplanten Veränderung fühlen wir uns diskriminiert und in unseren Bedürfnissen und individuellen Lebenslagen nicht mehr gesehen. Wir hoffen auf eine menschenfreundliche und für alle akzeptable Lösung.

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]